Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

20.9.1864 (No. 221)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. September.

Nr. 221. Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. **1864.**

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, 17. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 31. August d. J.
gnädigst bewogen gefunden:
dem Geheimenrath Professor Dr. Bunsen in Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, den ihm von Seiner Majestät dem König von Preußen verliehenen Orden pour le mérite für Wissenschaft und Künste anzunehmen und zu tragen.

Durch Allerhöchste Ordre vom 15. d. Mts. werden nachstehende Kadetten 1r Klasse und Unteroffiziere zu Portepeefähnrichen in den beigesetzten Abtheilungen des großherzoglichen Armeekorps ernannt:

1) Kadet Max Sommer im (1.) Leib-Grenadierregiment,
2) Kadet Karl Hoffmann im 4. Infanterieregiment Prinz Wilhelm,
3) Kadet Ernst Beck im 3. Infanterieregiment,
4) Kadet Karl Ruff im 3. Infanterieregiment,
5) Kadet August Anheuser im (1.) Leib-Dragonerregiment,
6) Kadet Otto Kuenzer im 2. Dragonerregiment Markgraf Maximilian,
7) Kadet Konstantin von Hennin im (1.) Leib-Dragonerregiment,
8) Kadet Max Sido im 2. Füsilierbataillon,
9) Kadet Cäsar Heusch im 5. Infanterieregiment,
10) Kadet Hermann Waag im 1. Füsilierbataillon,
11) Korporal von Vangerow im 2. Dragonerregiment Markgraf Maximilian,
12) Feldwebel Christensen im Jägerbataillon;

Portepeefähnrich von Davans wird vom 4. Infanterieregiment Prinz Wilhelm zum 2. Füsilierbataillon, und
Portepeefähnrich von Rinck vom 2. Füsilierbataillon zum 3. Infanterieregiment versetzt.

Nachstehende Offiziere werden zum Besuch der höhern Offiziersschule auf die Dauer von 2 Jahren befehligt:

1) Leutnant Katz vom (1.) Leib-Grenadierregiment,
2) Leutnant und Bataillonsadjutant Eichrodt vom 2. Infanterieregiment König von Preußen,
3) Leutnant von Kleiser vom 2. Infanterieregiment König von Preußen,
4) Leutnant Walter vom 3. Infanterieregiment,
5) Oberleutnant Mai } vom 4. Infanterieregiment
6) Leutnant Lendorff } Prinz Wilhelm,
7) „ Greiner } vom 5. Infanterieregiment,
8) „ Spörin }
9) „ Löffler im 1. Füsilierbataillon,
10) „ Volk im 2. Füsilierbataillon,
11) „ Löhlein } im Jägerbataillon.
12) „ Louis }

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschließung vom 1. d. M. gnädigst geruht, den Expeditor Ludwig Dahlinger bei der Intendanz der Großh. Hofdomänen zum Sekretär zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 18. Sept. Nach eben eingetroffener Nachricht haben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Samstag 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, zu einem kurzen Besuch bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland nach Friedrichshafen begeben. Nach zweistündigem Aufenthalt daselbst kehrten Höchstdieselben wieder auf die Mainau zurück.

Heute Nachmittag trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin von Württemberg, sowie Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Thronfolger und die Großfürsten Alexander, Wladimir und Alexis auf festlich beflaggtem Boote zum Gegenbesuch auf der Mainau ein. Die Majestäten waren von dem Staatskanzler Fürsten Gortschakoff, dem kaiserl. Minister des Auswärtigen, Grafen Moukhanoff, den Oberhofmeistern Fürsten Dolgoroukoff, Grafen Uexküll, den Generalen Grafen Taubenheim, Peroff und Richter, einem zahlreichen Hofstaate und den kaiserl. russischen Gesandten an dem königl. württembergischen und großherzoglichen Hofe begleitet.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verweilten mehrere Stunden im Kreise der Großherzoglichen Familie, und traten mit einbrechender Dunkelheit die Rückfahrt nach Friedrichshafen wieder an, nachdem Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Allerhöchst- und Höchstdenselben bis auf das Boot das Geleite gegeben hatten.

Karlsruhe, 19. Sept. Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Markgräfin Wilhelm mit Höchstihrer Tochter Prinzessin Elisabeth, Großherzogliche Hoheit, sind am 16. d. Mts. zu einem mehrwöchentlichen Besuch bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Frau Fürstin von Hohenlohe nach Langenburg abgereist.

Karlsruhe, 19. Sept. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 47 enthält (außer Personalnachrichten):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des großh. Justizministeriums. a) Die Besetzung der Notariatsdistrikte im Amtsgerichts-Bezirk Rastatt betreffend. Als Notar mit den in § 66 des Gesetzes vom 28. Mai d. J. über die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und über das Notariat bezeichneten Rechten für den Distrikt Rothenfels wird auf sein Ansuchen Friedrich Wilhelm Kiefer in Rothenfels angestellt. b) Die Besetzung der Notariatsdistrikte im Amtsgerichts-Bezirk Gengenbach betreffend. An die Stelle des auf sein Ansuchen für den Distrikt Rothenfels bestimmten Friedrich Wilhelm Kiefer wird als Notar mit den in § 66 des Gesetzes vom 28. Mai d. J. über die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und das Notariat bezeichneten Rechten für den Distrikt Gengenbach angestellt: Assistent Wilhelm Seitz in Gengenbach. 2) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern. a) Vollzugsverordnung: Die Verkündung der bezirks- und ortspolizeilichen Vorschriften betreffend. b) Verordnung: Das Verfahren bei gewaltsamen Todesfällen betreffend. c) Die Vornahme der medizinischen Vor- und Hauptprüfung im Spätjahr d. J. betreffend. (Diejenigen, welche an der einen oder andern Theil nehmen wollen, haben sich längstens bis 30. Sept. bei großh. Sanitätskommission zu melden.)

München, 18. Sept. (Nürnb. Korr.) Nachdem bekanntlich seit längerer Zeit der geregelte diplomatische Verkehr zwischen München und Turin unterbrochen gewesen, wird die bayrische Regierung, wie verlautet, in einer nach Wien gerichteten Depesche die zwingenden Gründe darlegen, welche zu Gunsten der in Italien engagirten Interessen des bayrischen Handels die Wiederaufstellung eines direkten diplomatischen Schutzes gebieterisch erheischen.

Darmstadt, 16. Sept. (N. Fr. Ztg.) Die Regierung bereitet eine neue Gewerbeordnung vor, wodurch der Gewerbebetrieb in den drei Provinzen auf gleichartige Weise geregelt werden soll. Durch Reskript vom 21. Febr. 1860 hat das Ministerium des Innern den Präsidenten des Gewerbevereins aufgefordert, über die Frage zu berichten, ob es gerathen sei, für das Großherzogthum an den Erlaß einer Gewerbeordnung zu denken und die Materialien hiefür zu sammeln. Der Ausschuß des Gewerbevereins hat die sämmtlichen großh. Handelskammern, die Lokal-Gewerbvereine und über 400 inländische Gewerbtreibende um ihr Gutachten über folgende 6 Prinzipienfragen ersucht: 1) Sollen sämmtliche Zünfte aufgehoben werden? 2) Verspricht man sich Vortheile von den Gewerbsgenossenschaften, wie solche das österreichische Gewerbegesetz vom 1. Mai 1860 eingeführt haben will? 3) Sollen die Meisterprüfungen namentlich auch für die Bauhandwerker wegfallen? 4) Soll vollständige Freizügigkeit eingeführt werden? 5) Erscheint es zweckmäßig, irgend welche Bestimmungen über das Verhältniß der Gesellen, Gehilfen ꝛc. zu ihren Arbeitgebern in eine Gewerbeordnung aufzunehmen? 6) Ist die Ertheilung von Erfindungspatenten auf bestimmte Zeit räthlich oder nicht? Die erste Frage wurde von sämmtlichen Handelskammern und 23 Lokal-Gewerbvereinen bejaht, ebenso die vierte Frage; die zweite wurde verneint, indem ein großer Theil der Zwecke, welche jene Genossenschaften erreichen sollen, bereits durch die Gewerbevereine, Unterstützungs- und Vorschußkassen erreicht werde. Auch die Frage 5 wurde mit überwiegender Mehrheit verneint; über das Patentwesen dagegen (6) waren die Ansichten getheilt. Ueber die dritte Frage wurde eine Ausschußsitzung des Landes-Gewerbevereins gehalten, worin einstimmig alle Meisterprüfungen für unnöthig erachtet wurden.

Darmstadt, 17. Sept. (Fr. P.-Ztg.) Es bestätigt sich jetzt, daß die großh. Regierung nach Berlin ihre Geneigtheit zu erkennen gegeben hat, wegen Beitritts zu den erneuerten Zollvereins-Verträgen zu verhandeln. Wie es scheint, steht nur noch die Antwort des preußischen Kabinets zurück, nach deren Eintreffen alsdann der bereits zum diesseitigen Bevollmächtigten ernannte Geh. Obersteuerrath Ewald sich nach Berlin begeben wird.

□ **Wiesbaden,** 18. Sept. Die „Mittelrh. Ztg." befindet sich in einem Irrthum, wenn sie Hrn. Finanzdirektor v. Heemskerck am 15. d. nach Berlin abgereist sein läßt, um dort den Beitritt unseres Herzogthums zu dem erneuerten Zollverein zu erklären. Hr. v. H. hat allerdings eine Reise, und zwar wirklich in Zollsachen, angetreten, aber nicht nach Berlin, sondern nach München. Eine Erklärung, wie die oben von der „Mittelrh. Ztg." angedeutete, ist auch bis heute nicht nach Berlin abgegangen.

Kassel, 17. Sept. (Fr. P.-Ztg.) Durch eine gestern Abend bekannt gewordene Militärordre ist der Generalmajor v. Ende von der Stelle eines Generaladjutanten entbunden und zum Kriegsminister ernannt worden. Derselbe war ebenfalls Mitglied desjenigen Ministeriums, welches vor 2 Jahren durch die damals in Preußen herrschende Politik verdrängt wurde. Im Rückblick auf diese Vergangenheit hat er sich keiner Popularität zu erfreuen.

Der Kurfürst wird, einer persönlichen Einladung des Königs von Preußen folgend, sich künftigen Dienstag nach Berlin zur Anwohnung der dort stattfindenden Herbstmanöver begeben.

Koburg, 16. Sept. (Kob. Z.) Der Vorstand des Nationalvereins hält heute hier eine Sitzung, und ist Hr. Metz aus Darmstadt bereits dazu eingetroffen; die HH. Fries und v. Bennigsen werden vermuthlich gleichfalls dabei erscheinen. Die Generalversammlung des Nationalvereins wird, wie schon bekannt, diesmal wahrscheinlich in Eisenach stattfinden, und zwar um Mitte Oktobers.

Rendsburg, 18. Sept. (Köln. Ztg.) Auf der Tagesordnung für die am 26. d. M. tagende Delegirtenversammlung der schleswig-holsteinischen Vereine steht unter Anderm eine Erklärung über das Festhalten am Staatsgrundgesetze.

Kiel, 18. Sept. (Köln. Ztg.) Die zehn Schleswiger, welche wegen Entweichung aus dem dänischen Heer zum Tode verurtheilt und dann zu Zuchthausstrafe begnadigt worden waren, sind, wie die „Kiel. Ztg." meldet, gestern von Kopenhagen aus hier eingetroffen und am Abend in ihre Heimath gereist.

Flensburg, 18. Sept. (Köln. Ztg.) In Folge vielfacher Anmeldungen älterer Ansprüche an die dänische Staatskasse bei ihnen zeigen die Zivilkommissäre an, bei den Friedensverhandlungen könnten selbstverständlich nur solche Forderungen Berücksichtigung finden, die aus dem letzten Kriege oder aus den Vorbereitungen zu demselben herstammten.

Gravenstein, 14. Sept. In der letztverwichenen Nacht wurde hier eine Verhaftung vorgenommen. Sie betraf einen frühern dänischen Soldaten, einen Sohn der Gasthofbesitzerin Wittwe Stillhof hieselbst. Derselbe gerieth nämlich bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen in preußische Gefangenschaft, wurde aber gleich den meisten andern sich legitimirenden Schleswigern wieder auf freien Fuß gesetzt. Als bald darauf das Gerücht ausgesprengt wurde, es würde allernächstens eine Aushebung für die preußische oder schleswig-holsteinische Armee stattfinden, ließ auch dieser eben entlassene Kriegsgefangene der alliirten Armee zugleich mit drei anderen jungen Leuten sich veranlassen, nach Dänemark Reißaus zu nehmen, wo er eingestandener Maßen auch wieder in Militärdienste trat. Jetzt, wo er weiß, daß die alliirte preußisch-österreichische Armee noch den Dänen gegenüber auf dem Kriegsfuß steht, begeht er die Frechheit und Unbefangenheit, ungenirt wieder nach Schleswig zurückzukehren.

Apenrade, 17. Sept. Ein Erlaß aus dem Hauptquartier des Oberkommando's der Alliirten Armee erklärt:

Es ist zur Kenntniß des Oberkommando's gekommen, daß vom Ausland her Petitionen zur Unterschrift verbreitet wurden und daß sich Bewohner Schleswigs an Verbreitung dieser Petitionen betheiligt und Unterschriften dazu gesammelt haben. Das Oberkommando läßt denselben zur Kenntniß dienen, daß der Kriegszustand augenblicklich noch besteht und ein Verbreiten derartiger Petitionen und Sammeln von Unterschriften nach der Strenge der Kriegsgesetze unnachsichtlich bestraft werden wird. — gez. Oberst v. Podbielski, Oberquartiermeister.

Aus Aarhuus (in Jütland) geht der „N. Pr. Ztg." folgendes Telegramm zu: „Gesundheitszustand der preußischen Truppen in Jütland. Krank im Monat Mai 6,2 Proz. Im Monat Juni 4,5 Proz. Im Juli 4,4. Im August 4,1. Im September 1,7. Am 10. September in Jütland krank 113 Mann. (Der Gesundheitszustand der in Jütland stehenden Truppen ist demnach ein außerordentlich guter.)

Aus Nordjütland, 11. Sept. Der „Schles. Ztg." wird geschrieben: „Das 2. Bataillon des 50. Regiments erhielt am 9. d. M. plötzlich den Befehl, von Viborg nach Skive am Lymfjord zu marschiren, um daselbst die Verhaftung einiger Beamten vorzunehmen, welche sich geweigert haben sollen, an das preußische Gouvernement die Steuern zu entrichten. Skive soll besetzt bleiben, weil diese Stadt bei mehreren Gelegenheiten eine renitente Miene angenommen hatte."

◇ **Berlin,** 18. Sept. Se. Maj. der König begab sich gestern Morgen mit den königl. Prinzen, zahlreichen Generalen und den fremden Offizieren von Potsdam mittelst Extrazugs nach dem Dorf Chemnitz, stieg dort mit seiner Begleitung zu Pferde, und wohnte den Gefechtsübungen der nach Brandenburg marschirenden Truppen bei. Gegen Mittag kehrte Höchstderselbe nach Potsdam zurück. Die zu den Manövern hieher gekommenen fremden Offiziere, unter denen sich jetzt auch der F.M.L. v. Gablenz befindet, waren gestern Nachmittag bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl im Jagdschloß Glienicke zum Diner. Der General v. Gablenz ist am Freitag Morgen aus Schleswig über Ham-

burg in Berlin eingetroffen. Alsbald nach seiner Ankunft wurde derselbe von dem König empfangen. — Der k. k. österreichische General der Kavallerie, Fürst Franz von Liechtenstein verabschiedete sich gestern beim König und den Mitgliedern des Königshauses, um nach Wien zurückzukehren. F.M.L. v. Gablenz wird den hiesigen Herbstmanövern bis zu Ende beiwohnen und sich dann ebenfalls nach Wien begeben. Am Dienstag den 20. d. M. siedeln sämmtliche fremde militärische Gäste von hier nach Potsdam über, wo für die Dauer der Manöverzeit sich das Hauptquartier befindet.

Zum Dienstag erwartet man am königl. Hofe in Potsdam den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Auch der Prinz Friedrich der Niederlande wird binnen kurzem aus der Schweiz in Potsdam eintreffen. Der Kaiser Alexander und der Großfürst-Thronfolger von Rußland kommen am Mittwoch den 21. d., Abends, von Friedrichshafen in Potsdam an und wohnen in den nächstfolgenden Tagen den Truppenübungen bei. Am Samstag wird der Kaiser sich wieder zu seiner erlauchten Gemahlin nach Süddeutschland begeben. — Wie das neueste „Milit. Wochen-Bl." meldet, ist dem bisherigen Kommandeur der 14. Kavalleriebrigade (Düsseldorf), Generalmajor Frhrn. Geyr v. Schweppenburg, unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant der Abschied mit Pension bewilligt worden. An seiner Stelle hat der königl. Flügeladjutant Oberst Graf v. d. Goltz, bisher Kommandeur des Königs-Husaren-Regiments Nr. 7, das Kommando der 14. Kavalleriebrigade erhalten.

Mehrere dänische Blätter melden: die Räumung Jütlands sei von Seiten der verbündeten Mächte in nahe Aussicht genommen und werde schon vorbereitet. Wie aus guter Quelle mit größter Bestimmtheit versichert wird, entbehrt diese Nachricht jeder thatsächlichen Begründung. Eine baldige Räumung Jütlands wird allerdings auf dänischer Seite sehr lebhaft gewünscht. Auch sollen die dänischen Bevollmächtigten bei den Wiener Friedensverhandlungen neuerdings diesem Wunsche Ausdruck gegeben haben. An die Erfüllung desselben ist indessen vor dem definitiven Abschluß des Friedens nicht zu denken. Erst dann, wenn die Ausführung aller Friedensbedingungen vollständig gesichert ist, werden Preußen und Oesterreich die Besetzung Jütlands aufgeben. Inzwischen scheint es nach dem bisherigen Gang der Wiener Verhandlungen, als würde noch ein sehr ernstes Auftreten der deutschen Mächte nothwendig werden, um Dänemark zur Abstandnahme von seinem hinterhaltigen Zögerungssystem und zu einer ehrlichen Verständigung auf Grund der Präliminarien zu bestimmen. — Der Geh. Finanz- und vortragende Rath im Finanzministerium, Hasselbach, ist, wie der „Stts.-Anz." amtlich meldet, zum Geh. Oberfinanzrath ernannt worden. Vor kurzem erfuhr Hr. v. Hock in Oesterreich eine ähnliche Rangerhöhung, und es ist nun die von einigen Wiener Blättern vermißte Gleichheit der Vertreter der beiden Regierungen in Prag wieder hergestellt.

†† **Wien**, 15. Sept. Dem Vernehmen nach wäre dem Frhrn. v. Plessen zu geeigneter Darnachachtung und weiterer Mittheilung die Eröffnung zugegangen, daß ein hartnäckiges Widerstreben der Herzogthümer, die ihnen aufzubürdenden finanziellen Lasten zu übernehmen — Lasten übrigens, für welche man nach besten Kräften bestrebt sei, einen billigen Maßstab zu finden — lediglich zu der Anregung der Frage berechtigen könnte, ob die Herzogthümer unter den gegebenen Umständen denn auch wirklich fähig, ein selbständiges staatliches Dasein zu führen. Man scheint zu hoffen, daß dieser allerdings sehr verständliche Wink nicht verloren sein wird.

Wien, 16. Sept. Der „Botschafter" meldet gegen die im Umlauf befindlichen Gerüchte einer baldigen Einberufung des ungarischen Landtages: es werde an diese Einberung „nicht gedacht"; die nächste Thätigkeit der Hofkanzlei sei auf die Justizorganisation gerichtet. Während der „Wanderer" den Vorschlag wiederholt, daß der ungarische Landtag mit dem Wiener Reichsrath mittelst eines Ausschusses über eine Ausgleichung der Differenzen in Verhandlung trete, bedauert auch die „Presse" daß die Einberufung, welche von der Bevölkerung dies- und jenseits der Leitha dringend gewünscht werde, nicht erfolgen solle.

Wien, 17. Sept. Man schreibt der „Allg. Ztg.": Nach einer, ohne Zweifel auf Grund einer telegraphischen Mittheilung aus Kopenhagen erfolgten, vorläufigen, vertraulichen Aeußerung der dänischen Friedensbevollmächtigten würde ihr Kabinet das Prinzip der Pauschalauseinandersetzung sich anzueignen nicht anstehen, und nur erst diejenigen Passiv- sowohl, als Aktivrubriken definitiv vereinbart zu sehen verlangen, welche überhaupt, und abgesehen von ihren Beträgen, bei dieser Auseinandersetzung in Betracht zu ziehen wären. Und das dürfte in der That, nachdem man von einer Seite so weit zu gehen geneigt scheint, selbst den ferneren Alleinbesitz beispielsweise der Kolonien und der Museen an die Herauszahlung einer bestimmten Entschädigung knüpfen zu wollen, die einfachste Vorsicht gebieten. Aber auch jetzt, das kann nicht oft genug wiederholt werden, liegt nur in den finanziellen Schwierigkeiten der Grund der Verzögerung des Friedenswerkes, und es ist namentlich vollständig unrichtig, daß Oberst Kauffmann in neuester Zeit angewiesen worden sein sollte, den klaren Bestimmungen der Präliminarien entgegen, und angeblich zum Zweck der bessern Deckung Fühnens, einen größern Strich Landes im nordöstlichen Schleswig für Dänemark zu verlangen. Auch die Verhandlungen über einen inzwischen nicht kündbaren längern Waffenstillstand nähern sich dem befriedigenden Abschluß; und wenn Dänemark, wie es scheint, als Gegenleistung der deutschen Mächte wirklich die Enthebung von der Pflicht zur Unterhaltung der alliirten Truppen in Jütland gefordert hat, so wird es keinem Zweifel unterliegen, daß diese Forderung — nicht sowohl aus finanziellen, als aus politischen Gründen, weil jene Verpflichtung Dänemarks einen wirksamen Antrieb für die Beschleunigung der Verhandlungen darstellt — unbedingt zurückgewiesen ist.

Schweiz.

Bern, 16. Sept. (Köln. Ztg.) So eben hat der Regierungsrath des Kantons Bern den Statuten der „Europäischen Kreditgesellschaft", welche mit einem Grundkapital von 120 Millionen Fr. ihren Sitz hier in Bern aufschlagen will, seine Genehmigung ertheilt, jedoch nicht ohne Vorbehalt. Dieser Vorbehalt besteht in folgenden Bedingungen:

1) Die Gesellschaft hat zu jeder Zeit den Vorschriften des Gesetzes über Aktiengesellschaften vom 27. Nov. 1860, sowie überhaupt den jeweiligen im Kanton Bern bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über Aktiengesellschaften genau nachzukommen. 2) Die Mitglieder des Vollziehungsausschusses der Gesellschaft, welche nicht Schweizer Bürger sind, müssen Angehörige von Staaten sein, in welchen Bern'sche, bezw. schweizerische Angehörige hinsichtlich der Niederlassung und der Ausübung der Gewerbe den Einheimischen gleichgestellt sind. 3) Die Gesellschaft ist gehalten, dafür zu sorgen, daß die Staatsbehörden jeder Zeit von der ihnen zustehenden Befugniß zur Untersuchung der Geschäfte der Gesellschaft am Sitz derselben in vollem Maße Gebrauch machen können. (Art. 37 und 38 des Gesetzes.) 4) Sie hat dem Regierungsrath seiner Zeit die Bescheinigung beizubringen, daß: a) bis zum 31. l. M. 20 Proz. der Aktien oder 24 Millionen Fr., und b) 45 Tage nach der ersten Einzahlung 30 Proz. oder 36 Millionen, zusammen 60 Millionen Fr., einbezahlt seien; c) ferner, daß die Gesellschaft nach der ersten Einzahlung mit ihren Geschäften begonnen habe. (Art. 19 der Statuten, Art. 4 Ziffer 2, Art. 41 Ziffer 2, und Art. 7 des Gesetzes.) 5) Wenn später der Gesellschaft einzelne Befugnisse, z. B. das Ausgeben von Banknoten, ganz oder theilweise von den Behörden entzogen werden sollte, so hat die Gesellschaft von daher keinen Anspruch auf Entschädigung. 6) Ebensowenig hat sie diesen Anspruch, wenn ihr die Anerkennung aus Gründen des öffentlichen Wohls vor Ablauf der festgesetzten Dauer zurückgenommen werden sollte. 7) Die gedruckten Geschäftsberichte der Gesellschaft sind jeweilig der Direktion des Innern mitzutheilen. 8) Der gegenwärtige Beschluß ist zweimal durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Beigefügt mag werden, daß man diese neue Finanzanstalt, welche ausschließlich mit französischem Kapital gegründet werden soll, hier mit sehr mißtrauischem Blick betrachtet. Aus dem obigen Vorbehalt ersieht man, daß der Berner Regierungsrath der öffentlichen Meinung Rechnung getragen hat.

Bern, 17. Sept. Dem „Bund" zufolge wäre zwischen Baden und der Schweiz behufs Ablösung der Brückengelder in Säckingen und Laufenburg eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, durch welche diese zwei letzten in der Schweiz noch bestehenden Brückenzölle beseitigt werden.

Italien.

Rom, 13. Sept. (Köln. Ztg.) Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr kündigten 25 Salutschüsse von der Engelsburg den Bewohnern Roms die erfolgte Rückkehr des heil. Vaters an. Er war auf der Eisenbahn gekommen und viel Volk hatte sich zu seiner Bewillkommung um die Centralstation in Villa Negroni eingefunden. Dort empfingen ihn auch die Musikchöre der eigenen und der französischen Truppen. Es waren Vorbereitungen getroffen, den langen Weg, den er von den Thermen Diocletian's bis zu dem Vatikan hinnter zurücklegen mußte, mit bengalischem Feuer zu beleuchten; doch unterblieb es bei der noch zu großen Tageshelle. Das Befinden Sr. Heiligkeit ist äußerst befriedigend. Zwei Tage vor seiner Abreise aus Castel Gandolfo empfing er die aus Berlin auf die Nachricht von dem Tode ihres Vaters hergeeilten zwei Söhne des Gesandten v. Willisen in einer Audienz. Die beiden jungen Offiziere waren beim Abschied tief gerührt durch das liebevolle Mitgefühl für ihre Trauer, welches Pius IX. kund gab. — Seit einigen Tagen befindet sich der Erzbischof von Rouen, Kardinal de Bonnechose, hier, um in dem bevorstehenden Konsistorium den Hut zu empfangen. Der Papst empfing ihn diesen Mittag. Das geheime Konsistorium ist auf den 19., das öffentliche auf den 22. d. M. festgesetzt. — Der Aufenthalt Msgr. de Merode's in Belgien wird ihm manche Gelegenheit geben, für seine militärischen Liebhabereien, besonders durch Anwerbungen für das Zuavenbataillon, zu wirken. Schon jetzt traf ein Depot von acht Mann für dasselbe ein, während größere versprochen sind. Hingegen ist die eben veröffentlichte Liste von Ausreißern von anderen Truppenkorps durch zwölf meist fremde Namen bemerkenswerth. — Vorgestern ergaben sich den päpstlichen Gendarmen diesseits der Grenze unweit Posi drei Spanier und ein Kalabrese, welche als Briganten im Neapolitanischen gedient hatten, in den letzten Tagen aber, von den königlichen Truppen verfolgt, ins Römische geflüchtet waren. Alle vier traten als Signori auf, und an Geld fehlt es ihnen nicht. Sie werden in der Gendarmeriekaserne auf der Piazza del Popolo in Haft gehalten.

* **Mailand**, 16. Sept. Die „Perseveranza" hat aus Rom folgende Nachrichten erhalten: Die Familie Coën hat, um den von den päpstl. Behörden gegen sie gerichteten Verfolgungen zu entgehen, Rom verlassen. Trotz der Schritte, welche der franz.-Gesandte gethan, ist der junge Coën seiner Familie nicht zurückgegeben worden.

Frankreich.

♁ **Paris**, 17. Sept. Gestern hatten sich die Minister bei Hrn. Rouher versammelt, um den zu Hué unterzeichneten Vertrag zu prüfen, — heute war Ministerberathung zu St. Cloud unter Vorsitz des Kaisers. Der neue Vertrag bildete gleichfalls Gegenstand der Berathung, die aber auch dieses Mal zu keinem Entschluß führte. Da im Vertrag eine sechsmonatliche Ratifikationsfrist vorgesehen ist, so will man, bevor man die 100 Millionen annimmt oder den Vertrag ratifizirt, nochmals die Ansicht des Admirals La Grandière einholen. Die Antwort kann in 3 Monaten eintreffen. — Der Herzog von Somerset, englischer Marineminister, wird nächsten Montag in Paris erwartet; er wird vom Admiral Drummond und mehreren Mitgliedern der Admiralität begleitet. Der Herzog wird sich zur Besichtigung der Festungswerke in Marseille nach Malta einschiffen und sich von da aus nach Gibraltar begeben. — Nach Privatnachrichten aus Madrid hätte dort die Rückkehr des Marschalls Narvaez an's Staatsruder — ein Anzeichen reaktionärer Tendenzen — einen wenig günstigen Eindruck gemacht; die Progressisten namentlich scheinen geneigt, zu jedem Mittel des Widerstandes zu greifen, um sich und ihren Freunden die Herrschaft nicht entreißen zu lassen. — Ich erfahre ferner aus Madrid, daß die Königin Marie Christine beabsichtigt, nach Oviedo (Asturien) zu kommen, um einen ihrer in dieser Stadt wohnenden Söhne zu besuchen. Eine Auflösung der Cortes ist wahrscheinlich; als Regierungskandidat für die Präsidentschaft der neuen Kammer bezeichnet man Hrn. Mon. Dem General Lersundi ist das Generalkapitanat der Havannah zugedacht.

Belgien.

Brüssel, 17. Sept. Der Pariser Korrespondent der „Indep. Belge" berichtet: Die Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich würden nach Menabrea's Abreise durch Nigra und Pepoli mit günstiger Aussicht fortgesetzt. Ein Turiner Korrespondent bestätigt dies mit dem Beifügen, daß das Cavour'sche Programm vom Jahr 1860 hiebei maßgebend sei; Frankreich verpflichte sich, binnen zwei Jahren seine Truppen aus Rom zu ziehen; Italien werde die römische Grenze respektiren. Beide Regierungen würden das Nichtinterventionsprinzip aufrecht halten gegen Jedermann. Diese Meldung, obwohl nicht zu verbürgen, wie das Blatt sagt, rühre aus vortrefflicher Quelle her.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Sept. (Hamb. Nchr.) Die königl. Familie und der Prinz und die Prinzessin von Wales haben gestern Nachmittag ihren Aufenthalt von Schloß Fredensborg nach Bernstorff verlegt, wo sie einige Zeit verweilen werden. Bei der Einfahrt zum Schloß Bernstorff war eine mit Blumen und dem Wappen des Prinzen von Wales geschmückte Ehrenpforte errichtet, auf welcher die dänische und die englische Fahne wehte. Bei der Ankunft wurden die königliche Familie und die hohen Gäste mit lebhaftem Hurrah von dem versammelten Volke und mit einer Anrede des Probsten Böisen begrüßt.

Kopenhagen, 15. Sept. Dem „Alt. Merk." wird telegraphisch gemeldet: „Der heutige Dampfer brachte Regierungsdepeschen aus Wien, denen zufolge man den Zusammentritt des Geh. Staatsraths schon für morgen gewärtigt. Als bestimmt versichert man, daß die Bevollmächtigten der deutschen Großmächte in der letzten Konferenzsitzung unserer Regierung die Zahlung einer Pauschalsumme für die Aktivforderungen der Elbherzogthümer angerathen haben, welcher Vorschlag von den HH. Quaade und Kauffmann, als in ihrer Instruktion nicht vorgesehen, zur Berichterstattung an die königl. Regierung angenommen wurde."

Kopenhagen, 16. Sept. Die „Berl. Ztg." theilt mit, daß die direkte Telegraphenverbindung zwischen Middelfart und Snoghoi, ferner zwischen Fühnen und Alsen hergestellt ist. — Der König hält heute eine Revue über die hier und in der Umgegend liegenden Truppen, wie über die Kopenhagener Bürgergarde ab. — „Flyveposten" meldet: „Der König, der Prinz von Wales, der dänische Kronprinz und der Prinz Hans von Glücksburg besuchten am Mittwoch Abend das Vergnügungslokal Tivoli; dieselben erschienen ganz incognito und verweilten eine Stunde unter der Menge."

Die in Schottland gebaute neue Panzerfregatte, welche jetzt von der Schraubenfregatte „Niels Juel" von dort abgeholt wird, wird dem Vernehmen nach vorerst nach Horten in Norwegen gebracht werden, da das hiesige Dock in seiner jetzigen Einrichtung nicht Raum genug hat für Schiffe von der Größe der neuen Fregatte. Man gedenkt indeß, bei dem neuen Dock solche Veränderungen vorzunehmen, daß es in Zukunft im Stande sein wird, noch größere Schiffe als die neue Panzerfregatte aufzunehmen.

Kopenhagen, 17. Sept. Hall erklärt in einem an „Dagbladet" gerichteten und heute abgedruckten Schreiben, er habe Manderström's, durch „Posttidning" veröffentlichte Depesche vom 5. Okt. v. J. gar nicht gekannt. Allerdings habe Hamilton am 12. Nov. es ausgesprochen, daß die Vorlage der November-Verfassung bei der schwedischen Regierung Bedenken erwecke, jedoch auch gleichzeitig eine andere Depesche vom 5. Okt. vorgelesen, worin der Schluß, abschriftlich erhalten, also gelautet: „Wir nehmen keinen Anstand, in ausdrücklichster Weise zu versichern, daß im Fall eines Angriffes von Seiten Deutschlands auf Schleswig wir immer in derselben Bereitwilligkeit wie bisher und nach dem Maß unserer Kräfte und Mittel, wie sie uns zur Verfügung stehen, erbötig sein werden, Dänemark die Hilfe zu leisten, die es von uns beanspruchen könnte."

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 13. Sept. (H. N.) Der König wird morgen eine Reise nach Oeland und dem südlichen Schweden antreten. Für die Dauer der Abwesenheit ist eine Interimsregierung angeordnet worden.

Neueste Levantepost.

Triest, 16. Sept. Der Prinz von Joinville ist zu Konstantinopel angekommen. Die ottomanische Regierung hat den auf die Telegraphenlinie zwischen der Türkei und Indien bezüglichen, mit England abgeschlossenen Vertrag unterzeichnet.

Großbritannien.

* **London**, 17. Sept. Die „Gazette" theilt offiziell mit, daß Se. Excell. der Right Hon. Sir Andrew Buchanan, bisher Ihrer Majestät Botschafter beim König von Preußen, zu Ihrer Majestät Botschafter beim Kaiser aller Reußen, und Se. Excell. der Right Hon. Lord Napier, bisher Ihrer Majestät Botschafter bei dem Kaiser aller Reußen, zum Botschafter bei dem König von Preußen ernannt worden ist. Dasselbe amtliche Blatt berichtet, daß dem Ministerium des Auswärtigen von dem brittischen Geschäftsträger in Mexiko

eine Depesche zugegangen ist, begleitet von einer Notifikation des Kaisers Maximilian, welche die Aufhebung der Blokade der mexikanischen Häfen anzeigt.

Nach einem vom Plataſluß angekommenen Telegramm hat die Regierung von Montevideo das brasilische Ultimatum, welches die Pazifizirung von Uruguay zum Zweck hatte, zurückgewiesen. Man war demnach auf das bewaffnete Einschreiten Brasiliens gefaßt.

Afrika.

* **Marseille**, 17. Sept. Briefe aus Tunis vom 11. Sept. melden, daß die Geschwader noch nicht abgegangen sind, daß aber die Nachricht der unmittelbar bevorstehenden Abfahrt den Offizieren bereits mitgetheilt worden ist. Der ottomanische Kommissär erwartet seinen Abberufungsbefehl. Der Korrespondent des „Sémaphore" glaubt, daß die arabischen Häuptlinge sich nur zum Schein unterworfen haben und daß sie gegen den Bey und den Khasnadar marschiren werden, sobald diese der Unterstützung der fremden Schiffe entbehren werden.

Amerika.

* **Neu-York**, 3. Sept. (Per „Etna".) Die Räumung Atlanta's durch Hood und die Besetzung der Stadt durch einen Theil der Sherman'schen Truppen unter General Slocum wird durch amtliche Depeschen bestätigt, und gleicher Weise die Nachricht, daß südlich von Atlanta bei East Point eine große Schlacht zwischen Hood und Sherman geschlagen worden ist, in welcher die Verluste auf beiden Seiten groß gewesen. Näheres fehlt noch; doch scheint das Kriegsglück den Bundestruppen günstig gewesen zu sein, da Hood den Rückzug antrat, wie man glaubt, nach Macon. Der südstaatliche General Hardee verlor sein Leben in der Schlacht. — Vom obern Potomac, 2. d., wird berichtet, daß General Early sein Hauptquartier in Bunker's-Hill zwischen Martinsburg und Winchester hatte. — Die Indianerkämpfe in Kansas dauern noch fort, doch hat General Sully am 25. v. M. am Knife River einen Sieg über die räuberischen Stämme erfochten. — Depeschen aus Neu-Orleans vom 24. v. M. melden die Ankunft der Familie des Präsidenten Juarez, welch Letzterer gleichfalls auf dem Wege nach Neu-Orleans sein soll.

* **Neu-York**, 7. Sept. Dem Kriegsministerium sind nähere Berichte über die Einnahme von Atlanta von General Sherman zugegangen. Sherman hatte am 30. v. M. seine Truppen aus der Nähe von Atlanta zurückgezogen und war südwärts marschirt, um die Bahn nach Macon zu besetzen. Bei Jonesborough traf er auf feindliche Truppen, welche er somit von dem Atlanta besetzt haltenden Hood abgeschnitten hatte. Am 1. machte er einen allgemeinen Angriff auf die feindlichen Verschanzungen bei Jonesborough, eroberte die Stellung nebst 10 Kanonen, schlug den Feind in die Flucht, und machte 1000 Gefangene. Sherman verfolgte die Südstaatlichen bis nach Lovejoy-Station. Er verlor in dem Kampfe 1200, der Feind 2000 Mann. Als Hood in Atlanta nun zur Einsicht kam, daß Sherman ihm seine einzige Verproviantirungsbasis abgeschnitten hatte, hielt er es für gerathen, den Rückzug anzutreten, was er nach Sprengung der Magazine denn auch in der Nacht ausführte. Am Morgen des 3. zog das 20. Korps der Bundesarmee unter General Slocum in die Stadt ein und erbeutete noch 14 zurückgelassene Kanonen. Seit dem 4. d. sind keine Nachrichten von Sherman mehr eingetroffen, indem die telegraphische Verbindung zwischen Atlanta und Nashville zerstört ist. Der Bericht Sherman's war 26 Meilen südlich von Atlanta datirt. — Farragut und Granger sind unablässig mit den Vorbereitungen zu einem Angriff auf Mobile beschäftigt. — Der südstaatliche Guerillageneral Morgan ist endlich unschädlich gemacht worden; er fiel in einem Gefechte bei Greenville in Tennessee. Die Generale Silvers und Gillam, welchen es gelungen war, ihn zu überfallen, nahmen seinen Generalstab gefangen. — General Early hat sich bis in die Nähe von Winchester zurückgezogen und westlich vom Opequan Position genommen. — General Grant hat am 5. begonnen, Petersburg zu beschießen. — Staatssekretär Seward hat in Auburn eine Rede gehalten, worin er die Nothwendigkeit der Wiederwahl Lincoln's betonte, und ankündigte, daß eine Aushebung nicht erforderlich sein würde, da die Armee sich rasch genug aus Freiwilligen rekrutire. — Die angebliche Ankunft eines kaiserlich mexikanischen Gesandten in Washington wird in Abrede gestellt.

* **Mexiko**, 7. Sept. (Ueber Neu-York.) Die in Matamoras erscheinende „Bandiera Nacional" berichtet, die französischen Truppen seien unlängst in 4 Feldschlachten (!) besiegt worden, und zwar in der Nähe von Brea in dem Staat Guerrore. General Alvarez führte die Mexikaner. Vor den Kämpfen war es ausgemacht worden, daß kein Quartier gegeben werden solle; und die von den Mexikanern gemachten Gefangenen wurden getödtet. Oberst Riva Palacio meldet in einem amtlichen Bericht, daß er am 5. Juli bei Zitacuaro 2000 Kaiserliche besiegt und in die Flucht geschlagen habe. — Der Privatsekretär des Präsidenten Juarez, R. G. Paez, ist zu den Kaiserlichen übergegangen.

Mexiko, 10. Sept. Der Kaiser Maximilian hat vor dem Antritt seiner Rundreise durch die Provinzen mehrere Aktenstücke unterzeichnet, die sich auf die innere Organisation des Landes beziehen. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern vom 27. Juli macht bekannt, daß der Kaiser allen Feinden des Kaiserthums Amnestie ertheilt habe, wobei man jedoch ausdrücklich das Wort Gnade vermieden habe.

Se. Majestät befiehlt mir, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß Sie von Niemanden, der die Waffen niederlegt und in das Privatleben zurückkehren will, irgend welche Kundgebung verlangen dürfen. Es genügt zu wissen, daß diese Personen die Absicht haben, friedlich zu leben, und man darf ihnen nicht Rechenschaft abverlangen für ihre Meinungen und Gesinnungen. Se. Majestät befiehlt mir auch, Ihnen die größte Mäßigung und Umsicht in der amtlichen Sprache anzuempfehlen, damit Sie alle Phasen und Bezeichnungen umgehen, aus denen bis jetzt die Parteien sich eine Waffe machten, und die nur dazu dienen, das Feuer der Zwietracht zu unterhalten.

Ein vom Kaiser an den Justizminister gerichtetes Schreiben enthält Vorschläge in Betreff der Organisation der Justiz und des öffentlichen Unterrichts. Ein anderes Schreiben gibt die Presse frei und hebt „bis auf Weiteres" die vorhergehende Zensur auf.

Jeder kann seine Ansichten über die offiziellen Handlungen frei aussprechen und die Mißstände derselben bezeichnen, jedoch ohne zum Ungehorsam aufzufordern, und indem er die Achtung beobachtet, die der Autorität gebührt. Die angreifenden Anspielungen, die Anschuldigungen, welche den Zweck haben, die Zwietracht zu unterhalten und den Parteigeist zu reizen, sowie die Angriffe auf's Privatleben werden den wegen dieser Sachen in Kraft bestehenden gesetzlichen Verfügungen gemäß geahndet werden.

Die bisherigen Verwarnungen der Blätter sind aufgehoben.

Japan.

Privatnachrichten aus Japan reichen bis zum 10. Juli. Die Truppen, welche der englische Gesandte Rulterford Alock seit einem Jahr verlangt hat, sind in Yeddo eingetroffen. Es sind ungefähr 4000 Mann mit einem kleinen Belagerungspark. Diese Truppen sind zum Angriff auf die Befestigungen in der Enge von Simono-Saki bestimmt. Diese Befestigungen gehören dem Fürsten von Nagato, dem mächtigsten und den Europäern am feindlichsten gesinnten. Der Daimios, der Fürst von Nagato, ist unabhängig vom Taicun, welchem er nicht gehorcht; an diesen Letztern nun haben die Engländer die Aufforderung gerichtet, jene Werke zu zerstören, und ihm zur Ausführung bis zum 1. August Zeit gegeben. Dem Taicun ist es nicht möglich, dieser Aufforderung nachzukommen, und so werden die Engländer um die festgesetzte Zeit selbst zum Angriff geschritten sein. Jetzt sind sie wahrscheinlich Herr der Enge von Simono-Saki. Der Taicun, um jede Feindseligkeit mit den Engländern zu vermeiden, hat sich neutral erklärt. Der Besetzung der Enge von Simono-Saki wird die von Kanavraga und von zwei andern strategisch wichtigen Punkten folgen.

Baden.

♀ Staufen, 17. Sept. Die Bergwerks-Gesellschaft im Münsterthal hat mit dem kürzlich stattgefundenen letzten Silberabtrieb ihre Geschäfte geschlossen, und bereitet sich vor, durch einen eigens zu diesem Zweck aus England hieher gesendeten Agenten das gesammte bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Gesellschaft öffentlich zu versteigern. In dem Ausschreiben kommt ein Werthanschlag nicht vor. — Wegen der Traubenreife wurde der Besuch der Weinberge polizeilich untersagt; man trinkt dahier bei Hrn. Löwenwirth Glück schon neuen Wein von rothen Augusttrauben, der recht angenehm schmeckt. Gestern war das Abschiedsessen im „Badischen Hof" dahier zu Ehren der fünf von hier scheidenden Beamten.

✕ Konstanz, 17. Sept. (Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher.) Den Schluß der Versammlung, deren Ernst forschender Anstrengung von so manchem lieblichen Strahl der Freude auch außerhalb des Sitzungssaals begleitet war, bildete der gestrige Ausflug auf die Reichenau. Der Ausflug wurde aber zu einem allerliebsten Schlußfest, dessen Ueberraschung wir dem trefflichen Inselvölkchen zu verdanken haben. Wer hatte da an festlichen Empfang, wer an Theilnahme von Groß und Klein gedacht? Statt der erwarteten Spazierfahrt auf dem herrlichen Untersee und schlichter Besichtigung von Baudenkmälern fanden wir ein großes Fest. Entzückt von den herrlichen Geländen des See's, wurden unsere Gäste, als wir der Landestelle uns näherten, nicht wenig überrascht durch den Anblick von reich geschmückten Gondeln und Kähnen; stämmige Ruderer, in weißem Matrosenkostüm und mit Schärpen geziert, schlugen ihre Ruder im Takt und trotzten, unser Boot umkreisend, der Geschwindigkeit des Dampfers. Böllerschüsse ertönten von den Kähnen und aus den reichen Rebgeländen des Eilandes. Die Bürgergarde in ihrer weißen Uniform war mit ihrem stattlichen Musikkorps am Landungsplatz aufgestellt; mit Salven und Musik wurden wir begrüßt. An der Spitze des Gemeinderaths hieß der Bürgermeister, Hr. Honsel, die werthen Gäste freundlich willkommen, und fort ging's, Miliz und Musik voran, nach Unterzell zur Besichtigung der Kirche. Von da geleitete den Zug wieder Musik und Bürgergarde zum Münster nach Mittelzell, und faßte dann Posten vor dem Gasthaus, in welchem ein frugales Mahl aus guter Küche und gutem Keller bereitet war. Die Musik gedachte auch jetzt der Gäste und spielte unermüdlich, aber auch von reichem Beifall belohnt, ein für einen solchen Platz staunenswerthes und gut ausgeführtes Programm als Tafelmusik. Haus und Saal waren so reich geziert, daß nicht ein geeignetes Plätzchen seines Kranzes oder seiner Schleife entbehrte. Der gesammte Eindruck war so lieblich ländlich und ergreifend, daß auch jetzt wieder die Stimmung in herzlichen Worten sich kundgeben mußte. Nochmals wurde aller Derer gedacht, die mit Freundlichkeit in so reichem Maß während der ganzen Versammlungszeit bis zu diesem so herrlichen Schlußpunkt die fernen Gäste überhäuften. Den letzten Scheidegruß sprach in ergreifenden Worten Hr. Oberamtmann Stößer. Noch wurde Oberzell besucht, und zurück nach Konstanz ging's wieder um 5 Uhr des Abends, von Denen, die uns so freundlich empfangen hatten, gleich freundlich geleitet. Weithin tönten die letzten Salven des Abschiedsgrußes. Auch im weiten Norden und im fernen Süden des deutschen Landes wird die Erinnerung an diesen schönen Tag nicht erlöschen.

Konstanz, 18. Sept. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr führte das reich mit Kränzen, Wappen und Flaggen geschmückte Dampfboot „Friedrichshafen" einen Theil der kaiserlichen Familie, darunter den Großfürst-Thronfolger mit reichem Gefolge, von Friedrichshafen hieher. Die hohen Herrschaften nahmen den Bahnzug nach Schaffhausen, von wo dieselben Abends auf gleichem Weg nach Friedrichshafen zurückkehrten.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Augsburg wird berichtigt, daß der Landwehr-Oberst Obermayer seine Untersuchungsreise nicht im Auftrag der Staatsregierung, sondern aus eigenem Antrieb und auf eigene Kosten unternimmt und sich nur vom Ministerium des Innern mit den zweckdienlichen Empfehlungsschreiben hat versehen lassen.

— Gießen, 16. Sept. (Fr. P.-Ztg.) Die Anmeldungen zur Theilnahme an der Naturforscher-Versammlung sollen außerordentlich zahlreich eingelaufen sein, an 600, darunter Gelehrte aus St. Petersburg, Kiew und allen Himmelsstrichen. Die Stadt schmückt sich festlich, um die Gäste würdig zu empfangen. Liebig ist bereits hier, wird aber, wenn wir recht berichtet sind, unsere Stadt vor Beginn der Versammlung wieder verlassen. Mit den Gelehrten und Aerzten aus naher und nächster Umgebung dürfte die Zahl der Theilnehmer bis an 800 steigen.

— Schwalbach, 16. Sept. (Aar-Bote.) Die Kaiserin der Franzosen gebraucht unausgesetzt und bei jeder Witterung ihre hiesige Trink- und Badekur, und soll ihr dieselbe sehr wohl bekommen. Sie promenirt viel in unsern Anlagen und macht Nachmittags nach der Tafel mit ihrem Gefolge Spazierfahrten auf der Rheingauer, Wiesbadener und Aarstraße; zur Trinkzeit ist sie aber regelmäßig von ihren Ausflügen zurück. Am Mittwoch Mittag stattete der Herzog der Kaiserin einen zweiten Besuch ab und geleitete dieselbe auf dem Wege zum Badhause bis zur Kolonnade. Feldmarschall Graf Wrangel, der an demselben Tage von Wiesbaden hieher gekommen war, wurde zur kaiserl. Tafel gezogen; ebenso der kurz zuvor angekommene und auf der „Post" abgestiegene Prinz Reuß, preußischer Gesandter in Hessen-Kassel. Letzterer, mit der kaiserl. Familie sehr befreundet, speist seitdem täglich bei der Kaiserin. Die schon seit mehreren Tagen zum Kurgebrauch hier weilenden Prinz und Prinzessin Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld haben ebenfalls der Kaiserin schon vor mehreren Tagen ihre Aufwartung gemacht und von derselben einen Gegenbesuch erhalten. Das prinzliche Paar verkehrt viel mit der Kaiserin.

— In Hannover wird die diesjährige Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in den Tagen vom 27. bis zum 30. September stattfinden.

— Breslau, 15. Sept. (Mrgztg.) Heute Nachmittag fand die Beerdigung Lassalle's auf dem hiesigen jüdischen Kirchhof statt. Da vom Publikum die Beerdigung heute nicht erwartet wurde, war die Zahl der auf dem Kirchhof Versammelten nicht groß. Uebrigens scheint das Begräbniß erst spät angeordnet worden zu sein, denn die Vorbereitungen zu demselben waren erst gegen 3¼ Uhr beendigt. Eine Leichenrede wurde nicht gehalten.

— Zürich, 17. Sept. Das eidgenössische Polytechnikum erleidet bereits im Fach des Lehrerwegzugs einen schweren Verlust: der ausgezeichnete Prof. Reuleaux, ein geborner Preuße, folgt einem Ruf an die neu zu organisirende Gewerbschule in Berlin.

— London, 16. Sept. Der durch seine Reisen in Afrika berühmte gewordene Kapitän Speke ist vorgestern Abend in der Nähe von Box in Wiltshire auf der Jagd durch einen unglücklichen Zufall ums Leben gekommen, indem sich, als er eben eine niedrige steinerne Mauer überstieg, sein Gewehr entlud, und ihm der tödtliche Schuß durch die Brust ging. Für die gestrige Sitzung des wissenschaftlichen Vereins in Bath war eine Disputation zwischen ihm und Kapitän Burton über die wahren Quellen des Nil angekündigt. Speke hatte das Alter von 38 Jahren erreicht und war unverheirathet.

* London, 16. Sept. Heute Abend oder morgen in aller Frühe wird Franz Müller unter polizeilicher Bewachung hier eintreffen und zur Voruntersuchung vor das Polizeigericht gestellt werden. Er ist mit dem Dampfer „Etna" von Neu-York herübergebracht worden, und aus Queenstown, wo das Schiff auf der Fahrt nach seinem Bestimmungsort Liverpool gestern Abend angelegt hat, sind telegraphische Berichte über den angeblichen Mörder hieher gelangt. In Neu-York an Bord gebracht, ward Müller sofort in das Hospital des Schiffes internirt und unter strenger Aufsicht gehalten, ohne jedoch gefesselt zu werden. Während der Ueberfahrt, welche eine außerordentlich rauhe war, befand sich Müller ausgezeichnet wohl, und seine Führung ließ nichts zu wünschen übrig. Seine Stimmung verrieth durchaus keine Niedergeschlagenheit; den größten Theil seiner Zeit verwandte er auf die Lektüre einiger Werke von Dickens und lachte dabei mitunter herzlich. Sein Schlaf war durchaus gesund, sein Appetit gut. Er bleibt bei seiner Behauptung, daß es ihm gelingen werde, seine Unschuld darzuthun. Der hiesige deutsche Rechtsschutzverein hat mehrere tüchtige Advokaten gewonnen, welche die Vertheidigung des Angeklagten übernehmen sollen; schon seit einiger Zeit hat dieser Verein Nachforschungen über Müller's Vorleben und seinen Aufenthalt während der Zeit jener an Hrn. Briggs verübten Mordthat anstellen lassen, um, wenn der Verhaftete unschuldig sein sollte, demselben alle möglichen Vertheidigungsmittel an die Hand zu geben. Die Spannung, mit welcher das Publikum den gerichtlichen Verhandlungen entgegensieht, ist auf's höchste gestiegen.

* London, 17. Sept. Franz Müller ist heute von Liverpool hier in London unter polizeilicher Bedeckung angelangt, und es wird jetzt die Voruntersuchung angestellt werden. In Queenstown, Liverpool und London drängte sich eine zahllose neugierige Menge herzu, um den angeblichen Mörder in Augenschein zu nehmen. Müller beharrt auf seiner Aussage, völlig unbetheiligt an dem gegen Hrn. Briggs begangenen Verbrechen zu sein, und in Uebereinstimmung hiermit erklärt der deutsche Rechtsschutzverein, das Alibi Müller's darthun zu können.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27" 6,47'''	+14,5	S.W.	stark bew.	trüb, mild
Mittags 2 „	„ 8,27'''	+16,5	„	ganz „	Sonnenbl., mild
Nachts 9 „	„ 8,90'''	+12,0	„	„ „	trüb, Regen
18. Sept.					
Morgens 7 Uhr	27" 9,53'''	+11,5	S.W.	ganz bew.	trüb, regnerisch
Mittags 2 „	„ 9,50'''	+15,5	„	schw. „	Sonnensch., mild
Nachts 9 „	„ 9,54'''	+11,0	„	„ „	sternhell, kühl

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 20. Sept. 3. Quartal. 96. Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: **Iphigenia in Tauris;** große Oper in 4 Akten, von Gluck.

Theater in Baden.

Mittwoch 21. Sept. **Egmont;** Trauerspiel in 5 Akten, von Göthe; mit Musik von Beethoven.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Z.o.134. Gerlachsheim. Entfernten Verwandten und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser liebes Töchterchen Fany, im Alter von 1¾ Jahren, nach kurzer Krankheit heute sanft entschlafen ist.

Gerlachsheim, den 17. September 1864.

L. Baust, A.G.Regstr.
Theresia Baust, geb. Becker.

Z.o.137. Karlsruhe.

5% Prioritäts-Anlehen des Gaswerks Lahr.

Die am 1. nächsten Monats fälligen Zinscoupons dieses Anlehens werden Auftrags zufolge von heute ab an meiner Kasse eingelöst.

Karlsruhe, den 15. September 1864.

Eduard Koelle.

Z.o.138. Karlsruhe.

5% Obligationen der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation (Waghäusel).

Die am 1. nächsten Monats fälligen Zinscoupons dieser Obligationen werden Auftrags zufolge von heute ab an meiner Kasse eingelöst.

Karlsruhe, den 15. September 1864.

Eduard Koelle.

Z.o.139. Karlsruhe.

5% Prioritäts-Anlehen des Gaswerks Durlach.

Die am 1. nächsten Monats fälligen Zinscoupons dieses Anlehens werden Auftrags zufolge von heute ab an meiner Kasse eingelöst.

Karlsruhe, den 15. September 1864.

Eduard Koelle.

Z.o.101. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Bei diesseitiger Verwaltung soll in nächster Zeit eine weitere Anzahl Zugmeister angestellt werden.

Bei Besetzung fraglicher Stellen, mit welchen ein jährliches Einkommen an festem Gehalte und Fahrtꝛc. Gebühren von durchschnittlich über 950 fl. verbunden ist, können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die neben körperlicher und moralischer Tüchtigkeit, gefälligem und umsichtigem Benehmen, ein entsprechendes Maß von allgemeiner Bildung besitzen, und der französischen Sprache mindestens so weit mächtig sind, um sich im Gespräche verständlich ausdrücken zu können.

Bewerber um Zugmeisterstellen, welche glauben, den genannten Anforderungen entsprechen zu können und das 36. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, können die näheren Erkundigungen bei einem der großh. Eisenbahn-, bezw. Post- und Eisenbahnämter erheben, und haben sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse an die unterzeichnete Direktion zu wenden.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1864.

Direktion der großh. Verkehrsanstalten.
Zimmer.
vdt. **Salzmann.**

Z.o.133. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zwischen den diesseitigen Verbandsstationen und der neu eröffneten königl. württemb. Station Heidenheim wird fortan direkte Güteraufgabe stattfinden.

Ueber die hierbei in Anwendung kommenden direkten Tarifsätze werden die diesseitigen Verbandsstationen nähere Auskunft ertheilen, sowie einzelne Exemplare des Tarifs auf Verlangen unentgeltlich abgeben.

Karlsruhe, den 17. September 1864.

Direktion der großh. Verkehrsanstalten.
Zimmer.
Schneider.

Z.o.148. Nr. 9007. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das großh. bad. Eisenbahn-Lotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl.-Loose vom Jahr 1845 betr.

Die 75. Gewinnziehung obigen Lotterieanlehens, an welcher diejenigen 2500 Loosnummern Theil nehmen, welche in der Serienziehung vom 31. August d. J. dazu bestimmt worden sind, wird

Freitag den 30. September 1864, Nachmittags 3 Uhr,

im Ständehaus dahier unter Leitung einer großh. Kommission und in Gegenwart der Anlehensunternehmer öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 17. September 1864.

Großh. bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
J. A. d. D.:
Eisenmann.

Z.o.130. Karlsruhe.

Ein Referendär oder Rechtspraktikant kann sofort dauernd beschäftigt werden bei

Levinger, Advokat.

Im Verlage der Unterzeichneten wird in Kürze erscheinen:

Die Gesetze und Verordnungen über die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und über das Notariat im Großherzogthum Baden.

Herausgegeben von

E. v. Seyfried,

Großherzogl. Justizministerialrath.

Taschenausgabe.

Die Sammlung soll die Gesetze vom 28. Mai 1864 über die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und über das Notariat, vom 20. August 1864 über die Gebühren für die Geschäfte der Rechtsverwaltung und sämmtliche dazu erlassenen und noch zu erwartenden Vollzugsvorschriften umfassen. Der Text wird die nothwendigen Verweisungen auf die Parallelstellen enthalten, und dem Ganzen ein ausführliches Inhaltsverzeichniß beigegeben werden.

Karlsruhe, den 17. September 1864.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Z.o.136. Erfurt (Preußen).

Essigsprit- und Weinessig-Fabrikation.

Durch eifriges Forschen auf diesem Gebiete ist es mir gelungen, die Mängel und Uebelstände, womit zur Zeit wohl noch die meisten Essigfabrikanten zu kämpfen haben, zu ergründen, resp. zu beseitigen. Ich bin erbötig, Jeden, welcher Interesse dafür hat, hierüber, sowie über den vortheilhaftesten und sichersten Betrieb der Essigsprit- und Weinessig-Fabrikation genaue Auskunft zu geben, auch neue Einrichtungen persönlich zu leiten.

Ernst Engelhardt, Essigfabrikant
in Erfurt (Preußen).

Z.o.6. Darmstadt.

Gebrauchte Eisenbahnschienen

von **4 Zoll** Höhe und **20 Fuß** Länge badisch Maß zu Tragbälken und dergl. für Bauten ꝛc. zu billigem Preise **ab Karlsruhe** empfehlen

Gebrüder Trier,
Eisenhandlung in Darmstadt.

Z.o.151. Nr. 627. Wertheim.

Tauberthal-Bahn.

Maurer- und Steinhauerbaliere finden drei sogleich und, bei gutem Verhalten, auf die Dauer des Eisenbahnbaues bei uns Beschäftigung gegen eine Tagesgebühr bis zu 2 fl.

Gesuche mit Angabe bisheriger Beschäftigung nebst Zeugnissen sind möglichst bald portofrei anher einzusenden.

Wertheim, den 18. September 1864.

Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion.
Helbing.

Z.o.145. Neuchâtel.

Anerbieten. In einem achtbaren Privathaus der Stadt Neuchâtel (Schweiz) können einige junge Mädchen in Pension genommen werden, welche wünschen, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen, die häuslichen Arbeiten zu erlernen, oder die öffentlichen Schulen zu besuchen.

Adresse: Mme **Jacottet-Prince,**
rue de l'hôpital No. 11
à Neuchâtel.

Z.o.88. Karlsruhe.

Offene Lehrstelle.

In einem hiesigen Kolonialwaaren-, Schuhwaaren- und Effekten-Geschäft wird für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann von auswärts eine Lehrstelle frei. Franko Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsstelle. Z.o.104. Heidelberg. In einer hiesigen frequenten **Colonialwaaren-Handlung** kann, unter annehmbaren Bedingungen, ein gesitteter junger Mann sogleich in die Lehre treten. Näheres auf Franko-Anfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Neues Bruchband

mit Regulatur von **H. Biondetti** zum Heilen der Brüche und Darmbrüche, von unsern ärztlichen Sommitäten als das Wirksamste anerkannt. Appareils orthopediques zum Herrichten ungestalteter Beine, künstliche Arme und Beine, Bruchbänder und elastische Strümpfe. Das Haus H. Biondetti, das mit 14 (goldenen, silbernen und ehernen) Medaillen beehrt wurde, besitzt keine Niederlage. Bestellungen nimmt der Erfinder, 48 rue Vivienne, zu Paris selbst entgegen. [Z.k.943.

Z.o.115. Karlsruhe.

Leihhauspfänder-Versteigerung.

In dem Leihhausbureau werden versteigert,

Dienstag den 20. September d. J., Nachmitt. 2 Uhr: Leib-, Tisch- und Bettweißzeug; Manns- und Frauenkleider;

Mittwoch den 21. September d. J., Nachmitt. 2 Uhr: Goldene und silberne Taschenuhren, silberne Eß- und Kaffeelöffel, Ohr- und Fingerringe, Brochen, Stecknadeln, Reißzeuge ꝛc.;

Donnerstag den 22. September d. J., Nachm. 2 Uhr: Unterbetten, Pfulben, Kissen, Garn, Schuhe, Stiefel, Zinngeschirr, Bügeleisen, Regenschirme, Manns- und Frauenkleider ꝛc.;

Freitag den 23. September d. J., Nachmitt. 2 Uhr: Kleidungsstücke, Leinwand, Tuch, Kattun und sonstige Ellenwaaren.

Karlsruhe, den 17. September 1864.

Leihhaus-Verwaltung.

Z.o.135. Germersheim.

Mobilienversteigerung.

Montag den 26. und Dienstag den 27. September 1864, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Germersheim in seiner Wohnung läßt Herr Apotheker Britsch von da, Umzugshalber, seine sämmtlichen Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, namentlich: 1 Klavier (Pianino das auch aus der Hand verkauft wird), 2 Kanapee's mit Stühlen, verschiedene Tische, Schränke, Kommoden, Nachttische, Consolschränkchen, kleine und große Spiegel und Bilder, mehrere vollständige Betten mit Bettladen, 2 Küchenschränke, 1 weingrünes Halbfuderfaß, Glas- und Porzellanwaaren und sonstiges Haus- und Küchengeräth durch alle Rubriken.

J. Baumann, k. Notar.

Z.o.131. Rastatt.

Kundmachung.

Für das k. k. österr. Festungs-Verpflegs-Magazin zu Rastatt werden im Wege einer Offertsbehandlung nachstehende Verpflegs-Bedürfnisse sichergestellt werden, als:

1050	niederösterr.	Zentner Heu,	Stroh.
150		„ Streu-	
3130		„ Betten-	

Lieferungs-Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte längstens bis zum 28. September l. J., Vormittags 10 Uhr, in der k. k. Verpflegs-Magazins-Kanzlei (Kohlengasse Haus Nr. 13) abzugeben.

Die wesentlichsten Bedingungen sind folgende:

1) Die Lieferung muß in niederösterr. Gewicht ganz kostenfrei in die Magazine zu Rastatt und zwar:

350 niederösterr. Zentner Heu } bis Ende Februar 1865
700 } nur im eventuellen Bedarfsfalle und über Aufforderung des Verpflegs-Magazins.

150 niederösterr. Zentner Streu- } Stroh } bis Ende Febr. 1865
130 „ „ Betten- }
3000 „ „ Betten- } nur im eventuellen Bedarfsfalle und über Aufforderung des Verpflegs-Magazins.

2) Für nicht angeforderte Quantitäten wird keine Entschädigung geleistet.

3) Die vorbezeichneten Artikel müssen von bester Qualität sein.

Die Lieferungs-Offerte sind nach beigesetztem Formulare versiegelt abzugeben, und werden Nachtrags-Offerte nicht angenommen.

4) Die Offerte müssen mit dem zu erlegenden Badium (Reugeld) von 5% der Geldbeköstigung der offerirten Artikel entweder im Baaren oder in k. k. österr. Staatspapieren nach dem Kurswerthe versehen sein.

Die weiteren Bedingnisse können täglich in der hiesigen k. k. Verpflegs-Magazins-Kanzlei eingesehen werden.

K. k. österr. Festungs-Verpflegs-Magazin zu Rastatt, am 18. September 1864.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Ort und Land), erkläre hiemit in Folge der Ausschreibung vom 18. September 1864 ..... niederösterr. (Benennung des Artikels) zu .... fl. ... kr., sage! .... südd. Währung unter genauer Zuhaltung der kundgemachten Bedingnisse und Beobachtung aller sonstigen für solche Lieferungen bestehenden Kontrahirungs-Vorschriften in das k. k. österr. Verpflegs-Magazin zu Rastatt kostenfrei liefern und für dieses Offert mit der erlegten Kaution von .... fl. ... kr. haften zu wollen.

Den ..... 1864.

N. N. Vor- und Zuname,
Stand oder Charakter.

Formulare für das Couvert über das Offert.

An
das k. k. Festungs-Verpflegs-Magazin
zu
Rastatt.

Offert zur Behandlung in Folge der Kundmachung vom 18. September 1864.

Z.n.348. Nr. 7603. St. Blasien. (Vorladung.) J. S. des Müllers Fridolin Herr von Dresselbach gegen Fidel Waßmer Eheleute von Häusern, Arrest betr., hat Kläger heute dahier vorgetragen: Er habe bereits seit 1½ Jahren den Beklagten das Brod zu ihrem Brodhandel geliefert. Am 3. d. M. habe er der beklagtischen Ehefrau, mit welcher er immer in diesem Vertragsverhältnisse nur allein in Verkehr gestanden, abgerechnet und habe dieselbe eine Schuld von 153 fl. 43 kr. anerkannt; die Beklagten seien aber, wie gerichtskundig, nachdem sie ihre Liegenschaften und Fahrnisse verkauft, flüchtig geworden, und sei er genöthigt, um seiner Forderung nicht ganz verlustig zu werden, um Beschlag auf den bei den Käufern Karl Isele von Tiefenhäusern und Lambert Jehle von Brunnadern ausstehenden Kaufschillingsrest mit 140 fl., und die bei Karl Isele noch stehenden Kisten der Beklagten zu bitten. Beschluß: 1) Wird der erbetene Beschlag verfügt und den Schuldnern des Beklagten aufgegeben, den mit Beschlag belegten Betrag bis auf weitere diesseitige Verfügung bei Vermeiden doppelter Zahlung an Niemanden auszuzahlen, bezw. die Kisten bei Vermeiden eigener Haftbarkeit an Niemanden auszufolgen. 2) Nachricht hievon beiden Theilen, und wird Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrestes auf Samstag den 22. Oktober, früh 8 Uhr, anberaumt, und werden dazu beide Theile, die Arrestbeklagten unter dem Androhen vorgeladen, daß sie sonst mit allen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen würden. Den Beklagten wird zugleich aufgegeben, längstens bis zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie den Beklagten selbst eröffnet wären, nur an der Gerichtstafel angeschlagen würden. St. Blasien, am 7. September 1864. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

B 59. Nr. 10,369. Freiburg. (Veröffentlichung aus dem Handelsregister.) In das Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

74. Firma: Jakob Weiher zu Freiburg. Ehevertrag des Jakob Weiher mit Emma, geb. Jäger, von Ettenheim, d. d. Freiburg, 21. April 1864, wornach jeder Theil von seinem gegenwärtigen Beibringen 25 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Fahrnißvermögen für verliegenschaftet erklärt wird.

Freiburg, den 23. August 1864.

Großh. bad. Stadtamtsgericht.
Brummer.
vdt. Simianer.

Z.n.385. Nr. 11,407. Stockach. (Aufforderung und Fahndung.) Der Rentamtsbuchhalter Ludwig Birk in Langenstein, gebürtig von Ottenhöfen, hat sich der Unterschlagung von wenigstens 1575 fl. Rentamtsgelder zum Nachtheil seines Dienstherrn, des Grafen von Langenstein, schuldig gemacht und der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Wir fordern denselben auf,

innerhalb 4 Wochen

sich dahier zu stellen, widrigenfalls nach Aktenlage erkannt wird.

Sein Vermögen wird mit Beschlag belegt. Zugleich bitten wir die Polizeibehörden, auf Birk zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher abzuliefern.

Signalement.

Alter, 40 Jahre.
Größe, mittlere.
Postur, korpulent.
Gesicht, blaß.
Bart, glatt rasirt.
Nase, platt.
Haare, schwarz.
Besondere Kennzeichen: auf dem Kopf eine Fleischwarze und in der Nähe der Nase eine Warze.

Stockach, den 15. September 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rieder.

Z.n.390. Nr. 7849. St. Blasien. (Aufforderung.) Krämer Fidel Waßmer von Häusern, des Betrugs gegen seine Gläubiger, im Betrage von einigen Hundert Gulden, angeschuldigt, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Wochen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt würde. St. Blasien, den 16. September 1864. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

Z.n 382. Mannheim. (Diebstahl und Fahndung.) Anfangs Juli d. J. ist ein von Mainz an vom Hoven. Comp. in Lörrach adressirter Geldbrief, im Werth von 1032 fl., auf der Post zwischen hier und Basel abhanden gekommen. Derselbe enthielt 103 Scheine zu je 10 fl. der süddeutschen Bank und zwei hessische Eingulden-Scheine.

Der Brief und das Geld befanden sich in einem Leinenconvert, welches außen mit hellbläulichem Papier überzogen ist und auf der Rückseite fünfmal roth gesiegelt war.

Wir bitten um Fahndung.

Mannheim, den 8. September 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Erler.

Z.n.396. Nr. 7821. Engen. (Aktuarsstelle.) Eine dem diesseitigen Amtsgerichte neuerlich erst verwilligte Aktuarsstelle mit 450 fl. Gehalt, auf 1. Oktober d. J. zu besetzen, wird zur schleunigen Bewerbung hiemit bekannt gemacht.

Engen, den 18. September 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Heil.

Z.n.389. Nr. 6661. Buchen. (Aktuarsstelle.) Bei diesseitiger Behörde ist die Stelle des zweiten Aktuars mit 450 fl. Gehalt auf 1. Oktober d. J. zu besetzen, und haben sich bis dahin rezipirte Aktuare mit ihren Zeugnissen anzumelden.

Buchen, den 16. September 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Lumpp.

Z.o.140. Nr. 324. Langenstein.

Offene Stellen.

Bei dem gräflichen Rentamt in Langenstein ist sogleich zu besetzen:

A. Die Buchhalterstelle mit einem Jahresgehalt von baaren 500 fl. und freier Wohnung. Kautionsleistung 500 fl.

B. Die Stelle eines Dekopisten, neben freier Wohnung, Jahresgehalt 300 fl.

Lusttragende Befähigte mögen ihre Bewerbungen unter Anschluß zu Gebot stehender Zeugnisse bald hieher einsenden.

Langenstein, den 17. September 1864.

Gräfl. v. Langenstein'sches Rentamt.
Mayer.

Makulatur, groß Median, ist in größeren Quantitäten zu verkaufen. Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)